

der im offenen Einschnitt gemauerte Canäle, Fig. 40 bis 42 die Stollenprofile. Der Scheitel des Canales liegt in der Regel $1,9^m$ unter der Erdoberfläche.

Im Allgemeinen wurde ein $28,4^m$ breiter Landstreifen in Anspruch genommen, wovon die Commune $3,8^m$ Breite als Eigenthum erwarb; in Weinbaugegenden wurde ein $5,7^m$ breiter Streifen erworben, um ihn vom Weinbaue frei zu halten. Für die Einlösung wurde 576000 fl. präliminirt.

Reservoirs. Die Reservoirs bei Wien haben einerseits den Zweck, eine möglichst constante Druckhöhe herzustellen, anderseits die Unregelmässigkeiten in der Consumption der Wassermenge auszugleichen. Da der Endpunkt der Leitung am Rosenhügel, hauptsächlich wegen Terrainrücksichten, zur Anlage eines grösseren Reservoirs nicht geeignet erschien, und man ausserdem die Wasserbehälter näher an der Stadt zu haben wünschte, so wurden in der Nähe der Stadt, nämlich auf der Schmelz und am Wienerberge zwei Ergänzungsreservoirs angelegt. Hierdurch ist der grosse Vortheil erreicht worden, dass man mehrere mit einander in Verbindung stehende, aber doch in sich selbst abgeschlossene Röhrensysteme hat, so dass sich eine etwaige Unterbrechung wesentlich localisirt. Später beschloss man, für die sehr tief liegenden Stadttheile ein eigenes Reservoir am Laaerberge zu erbauen. Die Reservoirs sind sämmtlich unterirdisch gemauerte Gewölbe (Fig. 43), die gegen atmosphärische Einflüsse geschützt und für den Fall von Rohrgebrechen mit selbstschliessenden Schiebern montirt sind. Jedes derselben empfängt sein Wasser mittels eines Ueberfalles, der eine genaue Messung der jeweilig zufließenden Wassermenge zulässt. Zur Unterbringung der zur Regulirung dienenden Vorrichtungen ist bei jedem Reservoir ein sogenanntes Röhrengebäude angelegt.

1. Reservoir am Rosenhügel, $87,6^m$ über der Donau, mit $3,8^m$ Wasserstand und mit $2275 C^m$ Fassungsraum. Ein zum Liesingbache führender gemauerter Canal gestattet die übermässigen Wassermengen abzuführen und das Reservoir bei Reparaturen zu entleeren; um hierbei keine Unterbrechung eintreten zu lassen, ist das Reservoir in zwei von einander trennbare Hälften getheilt.

2. Reservoir auf der Schmelz, $81,5^m$ über der Donau, mit $3,8^m$ Wasserstand und $10600 C^m$ Fassungsraum, mit einem in den Wienfluss mündenden Ueberfallscanal (Fig. 43).

3. Reservoir am Wienerberge bei der Spinnerin am Krentz mit $80,6^m$ Höhe über der Donau, $3,8^m$ Wasserstand und $4740 C^m$ Fassungsraum.